



Förderschüler schauen zu Beginn des Schuljahres im Blockheizkraftwerk Pöbneck-Ost der Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck mal nach, woher im Winter die Fernwärme in ihren Klassenräume kommt. In der Anlage an der Kurzackerstraße werden gut sechzig Prozent der in Pöbneck verbrauchten Fernwärme erzeugt. (Foto: OTZ-Archiv/Marius Koity)

# Fernwärme wird teurer

Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck sprechen von einer turnusmäßigen Anpassung

Von Marius Koity

**Pöbneck.** Je hartnäckiger der Winter ist, desto länger bleibt beispielsweise in den Wohnungen in Pöbneck-Ost die Heizung aufgedreht. Manch einer wird den Regler demnächst vielleicht doch nur zwischen 2 bis 3 statt 4 bis 5 stellen – denn am 1. Januar steigen die Fernwärmepreise. Das bestätigten die Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck.

Die Erhöhung werde „voraussichtlich im Durchschnitt sieben Prozent“ betragen, informierte Energie-Vertriebsleiter Frank Schöttke. Es handle sich um eine turnusmäßige Anpassung, die zumindest Großabnehmer wie die Wohnungsgesellschaft und die Wohnungsgenossenschaft in Pöbneck-Ost nicht überraschen dürfte, denn: „Die Preissteigerungen resultieren ausschließlich aus den vertraglich vereinbarten Preisbildungsmechanismen, auf deren einzelne Faktoren wir keinerlei Einfluss haben.“

Der Fernwärmepreis sei unter anderem an die Entwicklung auf dem Heizölmarkt gekoppelt, erläuterte Schöttke.



Foto: OTZ/Marius Koity

**Fernwärme-Werbung an der Esse des Blockheizkraftwerks Pöbneck-Süd.**

Die Stadtwerke seien allerdings dabei, ihren Kunden Verträge anzubieten, in denen die Tarife „von den Schwankungen des Öls abgekoppelt“ seien. „Wir wollen die Verträge der Wirklichkeit näher bringen“, so Schöttke. Vorteile für die Kunden seien inklusive.

Steuerliche Vergünstigungen im Bereich der Erzeugung von Fernwärme, die ab 2011 wegfallen, würden noch nicht auf die Preise durchschlagen. Dabei wird Pöbneck von den entsprechenden Beschlüssen der Bundesregierung am stärksten unter den gesamt vier

Fernwärmemärkten der Stadtwerke (Blankenhain, Hermsdorf, Jena, Pöbneck) benachteiligt. Die Nachteile ergeben sich kurioserweise aus dem Fakt, dass die Stadtwerke Energie in Pöbneck sämtliche Fernwärme selbst erzeugen und nicht wie etwa in Jena größtenteils bei der Eon und anderen Dritten einkaufen.

Schöttke versicherte im Gespräch mit OTZ, dass die verlorenen Subventionen „nicht, zumindest nicht kurzfristig und mit großer Wahrscheinlichkeit auch nicht mittelfristig“ zu höheren Fernwärmepreisen führen würden. „Zunächst versuchen wir, diese Nachteile vollständig durch interne Maßnahmen zu kompensieren und wir sind guter Dinge, dass uns das auch gelingen wird.“ Ziel der Stadtwerke Energie bleibe auch, in allen Fernwärmemärkten die gleichen Bedingungen anzubieten.

In Pöbneck betreiben die Stadtwerke ein rund 5,5 Kilometer langes Fernwärmenetz. An dieses sind 27 Kunden mit insgesamt 59 Abnahmestellen wie Blocks, Heime, Schulen, Ärztehäuser und Verwaltungen angeschlossen. Erzeugt

wird die Fernwärme in den drei Pöbnecker Stadtwerke-Blockheizkraftwerken Kurzackerstraße, Malzhaus und Jahnstraße.

Im vergangenen Jahr wurden den Stadtwerken in Pöbneck insgesamt 14,3 Megawattstunden Fernwärme abgenommen. Mehr als 60 Prozent dieser Energie wurde im Blockheizkraftwerk in Pöbneck-Ost vor allem für die dortigen Wohnungen und Schulen erzeugt. Die Wintermonate waren 2009 etwas strenger als 2008, so dass die Stadtwerke im vergangenen Jahr gut vier Prozent mehr Fernwärme als im vorvergangenen verkaufen konnten.

In diesem Jahr könnte das Geschäft mit dem langen Winter Anfang des Jahres und der Witterung der letzten Wochen noch besser ausfallen, obwohl den Stadtwerken Energie mit der Shedhalle ein bekannter Abnehmer weggefallen ist. „Das können wir verschmerzen“, sagte Schöttke. Zumal die Fernwärme in diesem Fall weder für die Stadt als Eigentümerin und Gastwirt Harro Bauchspies als Pächter der Shedhalle noch für die Stadtwerke rentabel gewesen sei.